Zurzibiet
Freitag, 23. Oktober 2020

Lieferung nach Leibstadt gestoppt

Der Einspruch einer Aktivistengruppe verhindert den Import von 140 Brennelementen aus Deutschland - vorerst.

David Rutschmann

140 unbestrahlte Urandioxid-Brennelemente sollten im kommenden Jahr aus Deutschland ins Kernkraftwerk Leibstadt geliefert werden. Laut Informationen des SWR hatte das deutsche Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle den Export Ende September bewilligt. Der Regionalverband Südlicher Oberrhein der Naturschutzgruppe BUND aus Freiburg hat am Montag gemeinsam mit weiteren Anti-Atom-Aktivisten Widerspruch gegen diese Lieferung eingelegt. Sie sehen durch den Brennelementexport «die innere und äussere Sicherheit der Bundesrepublik gefährdet», da ein Störfall im grenznahen Reaktor auch deutsche Bürger bedrohen würde.

«Der Widerspruch hat aufschiebende Wirkung, das bedeutet, die Transporte dürfen nicht stattfinden», schreibt der BUND in einer Pressemitteilung. Die Lieferung muss also so lange warten, bis das zuständige Gericht darüber entschieden hat. Dass dieses den Widerspruch gutheisst und die Lieferung endgültig verhindert, ist nicht unwahrscheinlich: Erst vergangene Woche wurde der Präzedenzfall geschaffen, als das Verwaltungsgericht Frankfurt in einem ähnlichen Fall die Lieferung von Brennelementen nach Belgien vorerst verbot.

In der Schweiz werden gemäss Auskunft der Atomaufsichtsbehörde ENSI keine Brennelemente hergestellt, sie müssen also aus dem Ausland importiert werden. Die jeweiligen Betreiber sind für die Beschaffung ihrer Brennelemente selbst zuständig. Sowohl die Beznau-Betreiberin Axpo als auch das Kernkraftwerk Leib-



Selbst ohne die Lieferung aus Deutschland ist der Betrieb im Kernkraftwerk Leibstadt bis 2022 gesichert.

Bild: Keystone/Alessandro Della Bella

stadt beziehen ihre Brennstäbe vom französischen Nuklearkonzern Framatome.

Durch Gesetzesänderung droht Exportstopp

Während die Brennelemente, die nach Beznau geliefert werden, allerdings nicht in Deutschland gefertigt werden, galt in Leibstadt bisher das «Made in Germany»-Prädikat. Framatome betreibt nämlich noch immer eine Brennelementfertigungsanlage im niedersächsischen Lingen, will die Produktion allerdings wieder auf französisches Territorium zurückverlegen.

«Der Export von Brennelementen bedroht die innere Sicherheit. Ein Störfall in Leibstadt würde auch deutsche Bürger gefährden.»

BUND Südlicher Oberrhein begründet den Widerspruch Da erst in diesem Jahr eine Lieferung von 119 Brennelementen aus Deutschland eintraf, sei der Betrieb der Anlage bis 2022 sichergestellt, heisst es beim Kernkraft Leibstadt auf Anfrage. Man wolle weiterhin daran arbeiten, dass die bereits bewilligten Brennelemente geliefert werden. In diesem Zusammenhang widerspricht das Kernkraftwerk dem BUND und betont die Sicherheit der Anlage.

Auf kurz oder lang kämen die Brennstablieferungen aus Deutschland aber sowieso zum Erliegen. Denn: Das deutsche Umweltministerium will eine Gesetzesänderung durchbringen, die Brennelementexporte an ausländische Anlagen verbietet, «deren Sicherheit aus deutscher Sicht zweifelhaft ist». Sprich: Weniger als 150 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt und vor mehr als 30 Jahren in Betrieb gegangen.

Das trifft auf alle Schweizer AKW zu. Diese Gesetzesänderung tangiert das Kernkraftwerk Leibstadt allerdings nicht: Mit dem Lieferanten Framatome habe man längerfristige Verträge, schreibt das Atomkraftwerk. Und ausserdem würden «die in Deutschland umgesetzten Fertigungsschritte auch in anderen Ländern durchgeführt».

Musikgesellschaft: Kein Jahreskonzert

Rekingen Seit Jahren ist das Jahreskonzert mit Theater der Musikgesellschaft Rekingen am ersten Samstag im November ein fester Bestandteil des Jahresprogrammes. Die Musikgesellschaft hat sich nun aber entschieden, den diesjährigen Anlass vom Samstag, 7. November, nicht durchzuführen. Den Entscheid trafen die Musikanten schon vor der Verschärfung der Coronamassnahmen Anfang dieser Woche. Die Musikgesellschaft Rekingen freue sich auf das nächste Jahreskonzert vom Samstag, 6. November 2021, heisst es in der Mitteilung. (az)

Nachrichten

Dreijähriger büxt aus und geht zur Schule

Waldshut-Tiengen Ein kleiner Bub hat sich am Mittwochmorgen aus der Wohnung der Eltern geschlichen und ist zur Schule gelaufen. Als die Eltern den Dreijährigen nicht mehr finden konnten, verständigten sie gegen 8.40 Uhr die Polizei, teilt das Polizeipräsidium Freiburg mit. In der Zwischenzeit war der Junge an einer Grundschule aufgetaucht und dort einer Lehrerin aufgefallen. Der Kleine war offensichtlich einer Grundschülerin hinterhergelaufen. Der verständigte Vater konnte den Jungen dort wohlbehalten in Empfang nehmen. (az)

Turnhalle wird wieder zum Indoorspielplatz

Tegerfelden Zwischen Oktober und März können sich Kinder bis sechs Jahre wieder in der Tegerfelder Turnhalle austoben. An sechs Sonntagvormittagen wird die Halle als Indoorspielplatz umfunktioniert, wo die Kinder klettern, rutschen, schaukeln, balancieren und hüpfen können. (az)

Schwitzen und Trainieren unter freiem Himmel

Michèle Berger aus Lengnau bietet mit Forest Fitness im Surb- und Wehntal das ganze Jahr über Outdoor-Gruppentrainings an.

In der kälteren Jahreszeit zieht es viele Menschen in die Fitnessstudios. Doch in Zeiten der Coronapandemie überlegt es sich wohl so manch einer, ob er sich tatsächlich in einem geschlossenen Raum mit anderen schnaufenden und schwitzenden Zeitgenossen tummeln will. Dabei kann man Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit aber auch ganz einfach im Freien trainieren. Diese Tatsache macht sich Personaltrainerin und Ernährungscoach Michèle Berger aus Lengnau schon seit langem zu Nutze. Seit drei Jahren leitet sie bei Forest Fitness Outdoor-Gruppentrainings. Im vergangenen Sommer hat sie mit ihrer Firma fit-andeat.ch Michèle Berger das Forest Fitness mit vier Angestellten übernommen.

Trainiert wird nicht mit Maschinen, sondern mit einfachen Hilfsmitteln wie beispielsweise Thera-Bändern. Anstatt Gewichte zu stemmen, setzen die Teilnehmenden ihr Eigengewicht

ein. «Auf diese Weise lässt sich ausgezeichnet trainieren und man ist dabei erst noch an der frischen Luft», sagt Michèle Berger.

Wald und Natur statt Fitnesscenter

Die Forest-Fitness-Gruppentrainings werden in Lengnau, Nieder- und Oberweningen sowie in Dielsdorf durchgeführt. Die Nachfrage ist gross, und so will Berger die Outdoor-Fitness auf mindestens eine weitere Aargauer Gemeinde ausweiten. Findet das Training im Wald statt, sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Es wird über Baumstämme balanciert, herumgeklettert, es werden Holzrugel oder -scheite gehoben, und die Bauchübungen werden auch mal auf Sitzbänken absolviert. «In der Natur kann man fast alles einsetzen», erklärt Berger.

An diesem Dienstagabend findet das Training allerdings nicht im Wald statt: Während der Wintermonate, wenn es früh



Die Lengnauerin Michèle Berger zeigt eine Übung. Bild: B. Stotz Würgler

eindunkelt, wird beim Oberstufenschulhaus Rietwiese in Lengnau Sport getrieben. Zehn warm gekleidete Personen, darunter ein Mann, treffen sich pünktlich um 18.45Uhr auf dem Parkplatz. Um die Hygienemassnahmen einzuhalten, nimmt derzeit jede und jeder, wenn immer möglich, sein eigenes Material mit. Nach dem Aufwärmen steht eine kleine Runde Joggen oder Gehen an. Danach stellen sich die Teilnehmenden im Kreis auf und legen ihre Matten vor sich hin. Als Erstes gibt es Liegestützen - auf Knien, wie erleichtert zur Kenntnis genommen wird. Es folgen weitere Kraft- und Ausdauerübungen für Arme, Beine, Bauch und Rücken an. Sie werden jeweils während einer Minute ausgeübt - bis ein Piepsen das Ablaufen der manchmal als sehr lange wahrgenommenen 60 Sekunden ankündigt.

Die Stimmung innerhalb der Gruppe ist locker und heiter, viele besuchen die Trainings seit

Jahren, man kennt sich. Es wird gelacht und gekichert, aber gleichzeitig seriös trainiert. Trainerin Michèle Berger kontrolliert, ob die Teilnehmenden die richtige Haltung einnehmen, und gibt Tipps, wie man die einzelnen Übungen alternativ ausüben kann und worauf geachtet werden muss. «Der Po soll auch $im\,Winter\,knackig\,sein >\!\! , scherzt$ die 39-Jährige, als die Gruppe unter theatralischem Ächzen und Stöhnen Squats - zu Deutsch Kniebeugen - absolvieren. Nach dem Krafttraining stehen einige Dehnübungen auf dem Programm, und kurz nach 20Uhr treten alle gut gelaunt den Heimweg an. «Ich gehe seit langem in kein Fitness-Center mehr», erklärt eine Teilnehmerin, «ich mache alles nur noch draussen». Eine andere ergänzt, dass sie nie mehr erkältet sei, seit sie das ganze Jahr über im Freien trainiere.

Barbara Stotz Würgler